Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vielleicht das erschöpfte Volk vor unüberlegten und nutzlosen Handlungen bewahrt. Wir sind dankbar, daß das schweizerische Rote Kreuz bei dieser humanen Tätigkeit wacker hat mithelfen können.

J.

Die Sammlung

zugunsten unserer bedürftigen Miteidgenossen im Ausland nimmt einen recht günstigen Verlauf. Das Ergebnis läßt sich heute noch nicht übersehen, ist aber doch derart, daß das Volkswirtschaftliche Departement instand gestellt ist, einer ganzen Anzahl solcher Bedürftigen die so notwendigen monatlichen Pakete zuzustellen. Mit großer Freude nehmen wir die Nachricht entgegen, daß große Firmen uns auch mit großen Beiträgen bedacht haben. So erhielten wir von der Firma Bally in Schönenwerd den Betrag von Fr. 20,000, von der Pietas in Bern, die ihre Fürsorgetätigkeit für Gefangene der Ententestaaten hat einstellen können, Fr. 2500. Nicht minder freut uns die Tätigkeit mehrerer Zweigvereine, die sich der unangenehmen Mühe unterziehen, bei allem Volke zu sammeln und uns in barer Münze ganz erkleckliche Häufchen zuführen. Mit aufrichtiger Bewunderung gedenken wir des Opfersinns unserer schweizerischen Bevölkerung, die trotz der immer wiederkehrenden Sammlungen nicht müde wird, zu geben. Wahrlich, der Zweck ist schon des Gebens wert. Man denke an die Freude unserer Schweizer im Ausland, die ihr ganzes Geld unschuldig haben hergeben müssen und jetzt, auf die Sendungen der Heimat angewiesen, heute nicht mehr imstande sind, sich die Monatspakete, welche das Volkswirtschaftliche Departement zusammenstellt, zu kaufen. Da erbarmt sich ihrer das Heimatland, und die Päklein fliegen hinaus. Erlösung und — ach, wie oft wohl — Rettung bringend. Die Notwendigkeit dieser Aktion tritt aber mit jedem Tag deutlicher zutage. Immerfort laufen Jammerbriefe ein, und es scheint uns, Pflicht des Schweizervolkes zu sein, nachdem es den Fremden geholfen hat, auch für die eigenen in der Fremde sich nach der Heimat sehnenden Kinder zu sorgen.

Wir danken im Namen der Beschenkten allen denjenigen, die ihre milde Hand so gütig geöffnet haben, aufs wärmste.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Aus dem Vereinsleben.

Affoltern. Zürich. Am 12. März 1919 hielt der Samariterverein seine Generalversammlung im neuen Schulhaus ab. Der Präsident eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr. Als anerkennenswerte Leistungen wurden (nebst den abgehaltenen Uebungen) folgende nützliche Arbeiten erwähnt: Kartenverkauf für die Jugend, der die Summe von Fr. 183 ergab; von diesem Betrag flossen Fr. 150 dem hiesigen Hilfsverein zu. 2. Dem Verein wurde seit Kriegsbeginn von der Fürsorgestelle zur Unterstützung armer Wehrmänner die Vertretung in der Gemeinde überbunden. Die große Arbeit, die viel Mühe und Aufopferung kostet, aber wenig Dank einträgt, übernahm unser Aktuar, Herr G. Maurer. Es gingen 91 Gesuche um Unterstützung ein, und der Betrag von Fr. 6814.10 kam zur Auszahlung. 3. Der Vorstand des Vereins bildet in der Gemeinde die Tuberkulosekommission, deren Aufgabe es ist, dieser Krankheit verfallene Gemeindeangehörige zu unterstützen durch Sammlung freiwilliger Beiträge, und die Patienten, wenn nötig, in die betreffenden Heil-

anstalten unterbringen zu lassen. Herr und Frau Pfarrer Dr. Schinz widmen sich in verdankenswerter Weise dieser Aufgabe. 4. Von den 3 Samariterposten gingen 12 Rapporte ein, zumeist leichtere Verletzungen verzeichnend. 5. In der Grippeepidemie beteiligten sich zirka 10 Mitglieder an der Pflege erkrankter Personen in der Gemeinde und traten für kurze Zeit als Pflegerinnen in den provisorisch errichteten Militärspital in Oerlikon ein.

Es sei allen Mitgliedern auch an dieser Stelle für ihre Leistungen und Aufopferung herzlich gedankt.

Der Vorstand des Vereins setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Herr R. Surber; Vizepräsident: Herr G. Binder; 1. Aktuar: Herr G. Maurer, 2. Aktuar: Frl. L. Bachmann; Kassier: Frl. K. Schmid; Materialverwalterin: Frl. G. Schinz; Beisitzerin: Frau A. Schumacher.

Wenn die Vereinsmitglieder im neu angetretenen Vereinsjahr fortfahren Gutes zu tun, sich der Kranken in der Gemeinde annehmen, soweit Hilfe verlangt wird, so erfüllen sie wahre Samariterpflicht, und der Dank hiefür wird nicht ausbleiben. R. S.

Balterswil. Der Samariterverein Balterswil hielt am 23. Februar seine erste Jahresversammlung ab. Der Präsident eröffnete, allen den Willkommensgruß entbietend, die Versammlung mit einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr. Während desselben wurde namentlich in wohltätigem Sinne viel geleistet. Infolge der zunehmenden Grippeepidemie haben sich Samariter und Samariterinnen der freiwilligen Krankenpflege in sehr anerkennungswerter und uneigennütziger Weise gewidmet. Es sind uns dann auch Stiftungen von der Gemeinde sowie von Privaten zugeflossen und seien dieselben an dieser Stelle nochmals bestens verdankt und zur Nachahmung empfohlen. Leider haben wir im abgelaufenen Jahr infolge der Grippe den Verlust eines Aktivmitgliedes zu beklagen. Es betrifft dies unser Kommissionsmitglied Frau A. Alber sel. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten. Hierauf wurde zu den statutarischen Traktanden geschritten.

Nach Protokoll- und Rechnungsablage ergaben die die Wahlen die Bestätigung der bisherigen Kommissionsmitglieder: Präsident: Herr Herm. Grütter; Aktuarin Frl. Al. Sämmler; Kassier: Otto Wirth; Beisitzer: Jos. Talmann und Frl. Lina Schaibli; Uebungsleiter: E. Nüßli. Das aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1919 fand allgemeine Anerkennung; auch wurde beschlossen, im Laufe des Jahres wieder einen Samariterkurs abzuhalten. Möge uns das laufende Jahr vor weitern Epidemien bewahren und hoffen wir, daß all die geplanten Arbeiten erleichtert verrichtet werden können im Zeichen des Weltfriedens.

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. Die am Samstagnachmittag in der Aula der Höhern Stadtschule stattgefundene Hauptversammlung war in Hauptsache von Delegierten der verschiedenen Samariter-Ortsverbänden besucht. In warmen Worten begrüßte das Präsidium die Anwesenden. Es wies auf die großen Leistungen des schweizer. Roten Kreuzes hin. Für alle möglichen Aufgaben wurde dasselbe in Anspruch genommen. In so ernsten Zeiten sei eine fortgesetzte Arbeit an der Ausbildung des Samariter-, Krankenpflege- und Kolonnenpersonals eine dringende Notwendigkeit, auch die Ergänzung und gute Instandhaltung des Materials sei nicht außer acht zu lassen. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht, aus dem bereits in diesem Blatte das Wesentlichste veröffentlicht, wurde genehmigt, desgleichen die Jahresrechnung und die Rechnungen der verschiedenen Nebenzweige. Der Antrag Ennenda betreffend Versicherung des Krankenpflegepersonals fand gute Aufnahme und es wurde der Vorstand beauftragt, alles zu tun, um ein möglichste Förderung auf eidgenössischem Gebiet in die Wege zu leiten. Von der Anschaffung eines Verbindezeltes wird vorläufig abgesehen. Die Abgabe von Transportmitteln an die einzelnen Samariter-Ortsverbände kann der Vorstand von sich aus anordnen. Das vorgelegte Budget wurde genehmigt. Der Vorstand mit H. Hefti-Trümpy als Präsident wurde in globo einstimmig bestätigt.

Interlaken. Der Samariterverein hielt am 9. Februar 1919 seine 27. Jahresversammlung ab, an welcher der Präsident, Herr Sekundarlehrer Mühlmann, über das Wirken des Vereins berichtete. Der Verein zählte auf Ende 1918 58 Aktiv-, 126 Passiv- und 9 Ehrenmitglieder. Ein schon im Herbst vorbereiteter Samariterkurs für Anfänger konnte der Grippe wegen erst im Januar beginnen; nicht weniger als 84 junge Bürger vereinigten sich zu diesem Anfängerkurs. Vom Gemeinderat Interlaken wurde der Samariterverein speziell ersucht, die Pflege bei grippekranken Familien zu besorgen, und dies geschah bereitwilligst unter der Leitung von Herrn Messerli, Droguist. Ferner wurde der Verein im Berichtsjahre 12 mal zu Interniertentransporten aufgeboten. Unter der Leitung von Herrn Kellenberg war der Verein im Falle, der Fürsorgestelle für Arme 28½ Liter Lindenblütentee abzuliefern. Ferner wurde konstatiert, daß von den 14 Samariterposten bei 155 Unglücksfällen die erste Hilfe geleistet wurde. Dabei sei dankbar eines treuen Mitarbeiters gedacht, nämlich Herrn Dr. Seiler, dessen Name mit dem Samariterverein Interlaken noch lange in harmonisch schönster Weise verbunden bleibe.

Am 29. März fand dann die Schlußprüfung des

Samariterkurses statt. Die Prüfung wurde durch die Herren Dr. Seiler und Dr. Hodel abgenommen. Hierauf richtete letzterer recht warme Worte an die jungen Samariter und bekundete volle Befriedigung über sämtliche Leistungen. Leider konnte der Präsident wegen Krankheit diesem Akt nicht beiwohnen. An seiner Stelle ergriff Herr Messerli das Wort, ebenfalls der großen Arbeit gedenkend, die Herr Mühlemann diesem Anfängerkurs mit Liebe und Hingebung widmete. Nach der Prüfung vereinigten sich die Samariter und eine große Zahl Samariterfreunde im Saale des „Hotel Kreuz". Papa Ritschard beehrte die Anwesenden mit einem eigens abgefaßten Prolog. Unserm greisen Samariter gebührt auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank. Aber auch die jungen Samariter trugen das Ihrige bei, den Abend zu einem gemütlichen zu gestalten, und der Beitritt von ca. 50 Anfängern zum Verein zeugte vom besten Interesse gegenüber der edlen Samaritersache. G. St.

Langenthal und Umgebung. Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr G. Düby; Vizepräsident: Herr A. Bühler: I. Sekretär: Herr A. Humm; II. Sekretärin: Frl. M. Zurlinden; Hilfslehrerin: Frl. B. Böhlen; Kassier: Herr Paul Wettstein; I. Materialverwalterin: Frl. A. Rickli; II. Materialverwalter: Herr H. Uetz; Gruppen-Sekretäre: Herr F. Kuert, Frl. Ida Ammann, Frl. Marie Kunz, Frl. Bachmann, Frl. M. Schneider, Frl. Lydia Buchmüller, Ersatz: Frl. Rosa Loosli; Mitgliederkontrolle: Frl. Alice Geiser; Hilfslehrer: Herr F. Dürrenmatt; Herr H. Stettler, Herr Emil Egli, Herr Jakob Huber; Hilfslehrerin: Frl. B. Rickli; Herr Fritz Trösch, Herr Walter Minder.

Instruktionskommission: Herr Dr. Rickli, Arzt, und Herr Dr. Vogel, Arzt; Hilfslehrer: Herr A. Bühler, Präsident, Herr F. Kuert, Sekretär, Herr F. Dürrenmatt; Hilfslehrerinnen: Frl. B. Böhlen, Frl. M. Zurlinden, Frl. B. Rickli.

Depothalter: Langenthal: Frl. A. Rickli; Bleienbach: Herr Walter Gygax; Bützberg: Frl. K. Trösch; Lotzwil: Frl. Lydia Buchmüller; Untersteckholz: Herr A. Hofstetter. A. B.

Meilen. Samariterverein. Vorstand pro 1919. Präsident: Herr Ed. Hauser, Zürich, (bish.); Vizepräsidentin: Frl. Hedwig Bürkli, Meilen, (bish.); Quästorin: Frl. Berta Aeberli, Uetikon, (bish); Aktuarin: Frl. Anna Groß, Uetikon, (neu); Materialverwalterin: Frau Emma Rämann, Uetikon, (neu); Beisitzerinnen: Frl. Emma Weinmann, Herrliberg, (bish.), Frl. Ida Hasler, Männedorf, (neu); Uebungsleiter: Herr Ed. Hauser, Zürich; Frl. Louise Reichling, Stäfa; Herr Ernst Frei, Oetwil. A. G.

Neuhausen. Samariterverein. Die Tätigkeit des Samaritervereins Neuhausen war, wie überall, stark beeinträchtigt durch die herrschende Grippeepidemie. Infolgedessen haben die Mitglieder ihre Kenntnisse der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt, indem sie sich sowohl in der Privatkrankenpflege als auch in der Mithilfe beim hiesigen Militär-Grippenspital fleißig betätigten. Die weitere Tätigkeit bestand in 6 Uebungen in unserem Lokal, einer Alarmübung und einer Feldübung mit dem Samariterverein Winterthur, sowie in 2 Vorträgen über die Grippe von unserem Vereinsarzte Herrn Dr. med. Huber. Unser Krankenmobilienmagazin hat sich im verflossenen Jahr sehr nützlich gezeigt, was uns der rege Zuspruch bewiesen hat. Der Vorstand wurde für 1919 wieder wie folgt bestätigt: Präsident: Herr Dr. med. Huber; Vizepräsident: Herr Ad. Egli; Kassier: Herr Joseph Fischer; Aktuar: Herr Emil Felix; Materialverwalterin: Frau Ida Ziegler; Beisitzerinnen: Frau Mina Sitz und Frau Marie Frehner; Postenhalterinnen: Frau M. Moser und Frl. Waldvogel; Rechnungsrevisoren: Herr Emil Forster, Frl. Ida Moser und Frl. Emma Schaber. E. F.

Pfungen-Dättlikon. Samariterverein. Während Sonntag, den 30. März 1919, der Winter nochmals tüchtig einsetzte, ist es in einem Verein, dessen Existenz noch vor kurzem sehr fraglich war, Frühling geworden. Es betrifft dies den Samariterverein Pfungen-Dättlikon, der nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „Löwen" die Schlußprüfung seines am 29. Januar begonnenen und mit 39 Teilnehmern durchgeführten Krankenpflegekurses abhielt.

Herr Dr. med. Schweizer, als Leiter des theoretischen Unterrichtes, prüfte die Kursteilnehmer auf ihr Wissen. Auch die Erscheinungen verschiedener Krankheiten, sowie die Beobachtung des Kranken wurden dabei besprochen. In dem von Herrn Oskar Ahl, Uebungsleiter der Sektion Töß, geleiteten praktischen Teil zeigten uns die Kursteilnehmer ihre praktischen Kenntnisse. In der Kritik sprachen sich die Experten, Herr Dr. med. H. Widmer aus Töß, Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes, sowie Herr Alfred Gut aus Winterthur, Vertreter des schweiz. Samariterbundes, recht befriedigend über die Leistungen des Kurses aus.

Durch die Herren Experten, sowie alle Vertreter von Behörden und auswärtigen Samaritervereinen wurden die Kursteilnehmer sowie die Einwohnerschaft der Gemeinde Pfungen-Dättlikon, die stark vertreten war, eingeladen, recht zahlreich dem Samariterverein Pfungen-Dättlikon beizutreten. Mit dem allseitigen Wunsche auf erneutes kräftiges Aufblühen der Sektion Pfungen-Dättlikon schloß die Kritik, welcher noch einige Stunden recht gemütlichen Zusammenseins folgten. J. B.

Schwarzenburg. Samariterverein. Zwei Fliegen auf einen Schlag! Etwas verspätet fand die diesjährige Hauptversammlung statt: Sonntag, den 6. April, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären". Da der fast übliche Vorstandsmitgliederabdank und somit auch die Neuwahlen ausblieben, so konnte rasch das Geschäftliche erledigt werden. Ich wünsche Glück dem alten, aber guten Vorstand zu seiner neuen Arbeit. Dank der umsichtigen Kassierin wurde einem Mitglied die Erlaubnis erteilt, 5 Tragbahren anzuschaffen, auf Anraten des Arztes. Gleich wurde auch auf den Mangel des sogenannten stärkeren Geschlechts hingewiesen. Man könnte leicht glauben, die Grippe hätte nun die Samaritervereine recht gestärkt, indem auch unser Sanitätspersonal den Wert der Weiterausbildung und das Erhalten des Gelernten eingesehen, was mir aber gar nicht den Anschein machen will, darum begrüße ich mit vielen Waffenkameraden das Obligatorium der Sanitätstruppen zum Vergleich der Schießpflicht der Infanterie.

Als 2. Akt folgte nun nicht wie üblich der sogen. gemütliche Teil. Unser Arzt, Herr Dr. Aus der Au, hat es verstanden, in rund 2 Stunden uns den Aufbau des menschlichen Körpers an Hand von Bildern leicht faßlich vor Augen zu führen. Ich denke, von den leider nicht allzu fleißig erschienenen Mitgliedern habe jedes für sich den Eindruck gehabt, daß es gar kein Luxus wäre, von Zeit zu Zeit eine solche anschauliche Repetition durchmachen zu können und müssen. Wie soll sonst der Samariter die erste Hilfe mit Nutzen praktisch leisten können, wenn er soviel versteht vom menschlichen Bau „wie e Chueh vor e Mutschgatnuß"? Aber der umsichtige Vorstand war nicht nur bemüht zur Nachfüllung der Samariterzellen im Gehirn, sondern als 3. Akt war auch die wichtige Magenfrage nicht vergessen. Ein flottes „Zvieri" um 5 Uhr munterte den Verein auf zu unermüdlicher Weiterarbeit.

Wie manche andere Schwestersektion, durfte auch unser Verein Grippekranke pflegen. Leider beklagen auch wir ein Opfer, das aus unserem Verein herausgegangen ist. Frl. Rosa Zahnd, Rotkreuz-Schwester, wurde im blühenden Alter von 24 Jahren bei ihrer stillen und treuen Arbeit im Engeriedspital von der Grippe überfallen, und noch vor Jahresschluß wurde die sterbliche Hülle der Erde übergeben. Wir wollen ihr ein treues und aufrichtiges Andenken bewahren. Was sich aber gehört, vom Samariter und der Samariterin, nämlich eine stille, ausdauernde, auch ohne Anerkennung zu leistende Arbeit zum Wohl und der Linderung der Schmerzen anderer war reichlich zu konstatieren bei unserem Verein. Bis zur Stunde hörte ich von keinem Mitglied, daß es eine Entschädigung verlangte, geschweige denn ein Diplom. Ich unterstütze aber auch die Ansicht, wegen der Fürsorge solcher, die ihr Leben freiwillig hingeben im Dienst für andere und dabei bleibende Nachteile davon tragen. Aber wenn das Rote Kreuz die Entschädigungen auszahlen soll, so müssen wir es zuerst finanziell mit den nötigen „Moneten" auszurüsten, dann würden auch solche Bitten erledigt werden können. Doch zuerst muß die Kasse das Geld besitzen. F.

Sumiswald. Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr Fritz Iseli, Burghof bei Sumiswald; Vizepräsidentin: Frl. Klara Marti; Kassierin: Frl. Martha Oberli; Sekretärin: Frl. J. Haslebacher; Vizesekretärin: Frl. Martha Sommer; Beisitzer: Frau E. Girardin und Herr Ulr. Burkhalter: Materialverwalterin: Frl. Ida Moser. Rechnungsrevisorinnen für das Jahr 1919 sind: Herr Fritz Iseli und Frl. Martha Zuber.

Urdorf. Samariterverein. Vorstand pro 1919. Präsident: Hektor Verraris; Vizepräsident: H. Ungricht; Aktuarin: Frl. Charlotte Herburger; Quästor: Alfred Schärer; Materialverwalterin: Frl. Anna Schmid; Beisitzer: Hans Häusermann und Jakob Grob.

Ch. H.

Wald-Rüti. Militärsanitätsverein. Versammlung Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Freihof" Wolfhausen. Delegiertenversammlungsangelegenheit. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Winterthur. Krankenpflegekurs. Als letztes Jahr die Grippe plötzlich über die Menschheit herein brach und allerorts ihre Opfer forderte, da sind wohl wenige nicht in den Fall gekommen, Kranke nach bestem Wissen und Können zu pflegen. Aber daß zu einem Krankenpfleger oder zu einer Krankenpflegerin mehr gehört als eine weiße Schürze, mögen wohl auch alle empfunden haben. Dies mag einer der Hauptgründe gewesen sein, daß sich zum Krankenpflegekurs, der von der Sektion des schweiz. Roten Kreuzes und vom Samariterverein ins Leben gerufen wurde, die stattliche Zahl von 130 Teilnehmern und Teilnehmerinnen meldeten. Zu erwähnen bleibt noch, daß diesmal auf Ersuchen des Samaritervereins auch Männer und Jünglinge Zutritt zu diesem Kurse hatten. In der kurzen Zeit von 10 Wochen wurden die Teilnehmer mit den einfachsten Begriffen der Krankenpflege, wie sie im Hause nötig ist, vertraut gemacht. Zur beruflichen Krankenpflegerin kann man sich in dieser Zeit selbstverständlich nicht ausbilden.

Die Schlußprüfung fand am 12. April, unter Beisein von Herrn Dr. med. Friedrich in Winterthur

und Herrn Rauber, Zentralpräsident des schweiz. Samariterbundes, statt. Herr Dr. med. Lutz, der die theoretischen Stunden leitete, prüfte seine Schüler auf sehr gründliche Weise. Die praktische Anleitung hatten die Kursisten von den Hilfslehrern und -lehrerinnen des Samaritervereins erhalten, und es zeigte sich auch da, daß die beiden Herren Examinatoren mit deren Leistungen allseitig zufrieden waren.

Möge dieser Kurs dazu beitragen, die Leiden und Wunden der Menschheit ein wenig zu lindern und zu heilen. L.

Das Vorgehen des Samaritervereins Winterthur scheint nach vorliegendem Bericht nicht richtig zu sein. Bei Kursen für häusliche Krankenpflege soll der praktische Teil durch **Berufspflegepersonen** geleitet werden. Redaktion.

Zürich-Wiedikon. Samariterverein. Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß der unter obigem Titel in Nr. 1 der Zeitschrift „Das Rote Kreuz" erschienene Artikel weder von ihm veranlaßt noch verfaßt wurde, sondern daß derselbe eine persönliche Aeußerung der Verfasserin ist.

J. Wismer.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Einladung zur 38. ordentlichen Delegiertenversammlung in Luzern

Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Mai 1919, im Rathaus.

Traktanden:

Samstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr. 1. Appell und Vollmachtsübergabe. 2. Beratung und Beschlußfassung des Wettübungs-Reglementes.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 8 Uhr. 1. Protokoll der Delegiertenversammlung, 25. Mai 1918, in Zürich. 2. Jahresbericht pro 1918. 3. Kassabericht pro 1918 und Bericht der Revisoren. 4. Wahl der Vorortssektion pro 1919. 5. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung. 6. Wahl der Rechnungsrevisoren. 7. Anträge des Zentralvorstandes: Wahl des technischen Ausschusses für die Wettübungen pro 1920. 8. Anträge der Sektionen:

a) Sektion Herisau:

Der Militärsanitätsverein Herisau stellt zuhanden der Delegiertenversammlung folgenden Antrag: „Versicherung sämtlicher Mitglieder des schweizerischen Militärsanitätsvereins durch den Zentralvorstand".

b) Sektion des Kantons Solothurn:

„Der Vorstand des schweizerischen Militärsanitätsvereins wird eingeladen, die Frage in Erwägung zu ziehen, auf welchem Wege es möglich wäre, daß der Beitritt für Wehrmänner, die der Sanitätstruppe angehören, zu einem Militärsanitätsverein obligatorisch erklärt werde".

c) Sektion Liestal und Umgebung:

1. Es ist betreffend der Wettübungen notwendig, daß in der Abhaltung eine Aenderung vorgenommen wird, da sich in Zürich Mängel gezeigt haben, die auszumerzen sind, und die wie folgt formuliert wird:

Die Wettübungen haben in Zukunft am Samstag nachmittag zu beginnen (wenigstens für die näheren Sektionen) und sind am Sonntag früh morgens zu vollenden, damit der Sonntag der Delegiertenversammlung gewidmet werden kann. Während der Delegiertenversammlung hat das Wettübungs-Komitee Zeit, die Arbeit zu vollenden, und können am Schlusse der Versammlung die Resultate eröffnet werden.

2. Zur Vermeidung jedweder Auslosung unter den Konkurrierenden schlagen wir vor, in der Beurteilung der Sektionen und Einzelkonkurrierenden $^1/_2$- eventuell $^1/_4$-Punkte einzuführen.

d) Sektion Basel:

1. Gedenkt der Zentralvorstand bei einer eventuellen Revision der Militärorganisation vorstellig zu werden betreffend Einführung von obligatorischen Uebungen der Sanitätsmannschaft,